

# Gefährlicher Kontakt



Foto: digitalstock/K. Adler

# Jobkiller Berufsallergie

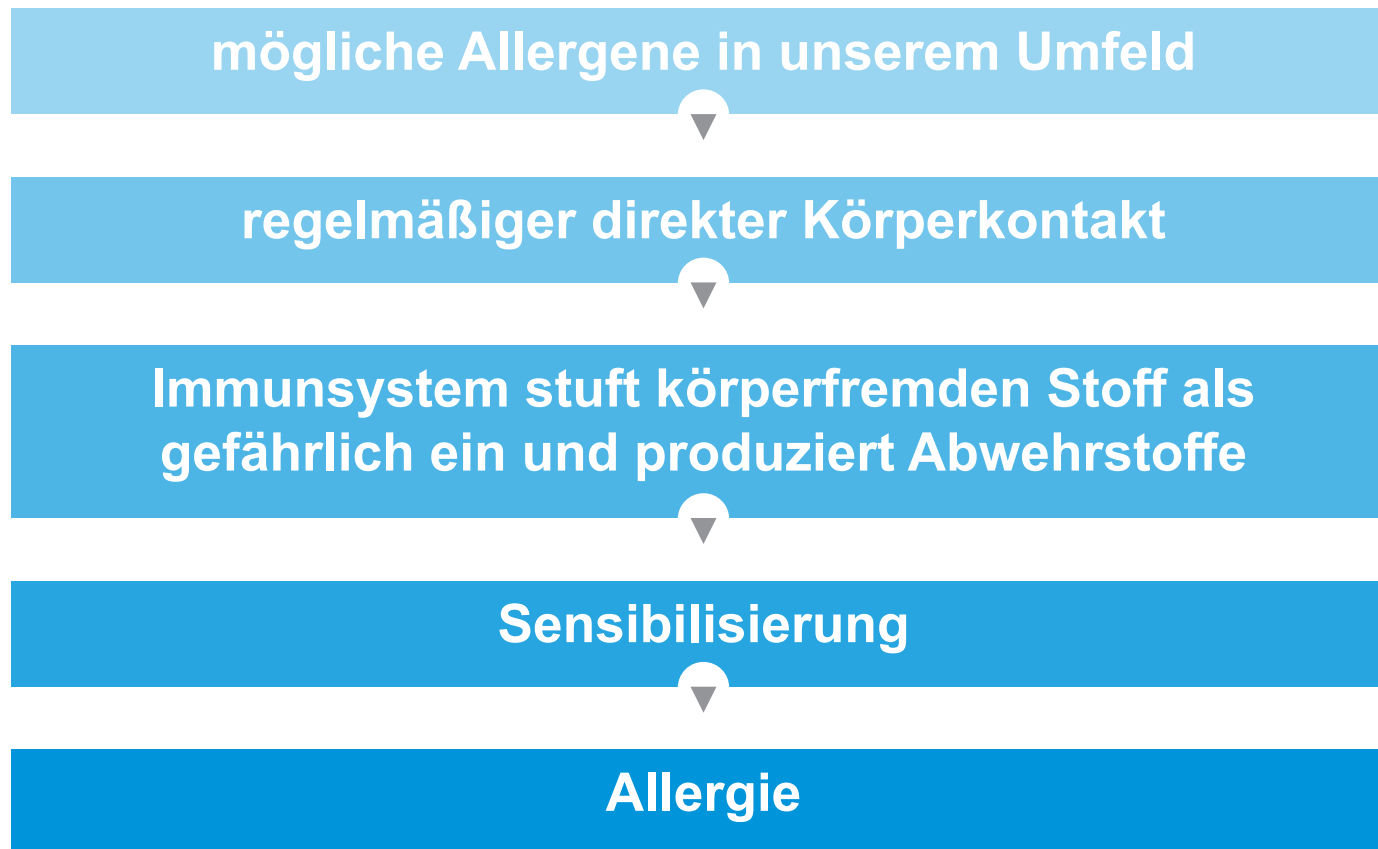
*„Für viele junge Menschen endet die Ausbildung, bevor sie richtig begonnen hat. Sie müssen ihre Lehrstelle, die sie vielleicht nur mit viel Mühe gefunden haben, wieder abbrechen, weil sie allergisch auf bestimmte Stoffe in ihrem Arbeitsumfeld reagieren. 30.000 Jugendlichen ergeht es jedes Jahr so.“*

(Quelle: Wolfgang Schillings, Berufsbedingte Allergie: Wenn die Arbeit krank macht, [www.stern.de](http://www.stern.de))



Foto: Fotolia/Szasz-Fabian

## So kann eine Allergie entstehen (vereinfachte Darstellung)



# Mögliche allergische Beschwerden

- Hautveränderungen (Rötung, Bläschen, Juckreiz usw.)
- Niesreiz, Schnupfen, verstopfte Nase
- Entzündete, juckende Augen
- Husten
- Pfeifgeräusche beim Atmen, Kurzatmigkeit, Atemnot
- Fieber
- Kopfschmerzen, Übelkeit

# Typische Berufsallergien

- **Allergisches Kontaktekzem**  
zum Beispiel durch Hautkontakt mit Epoxidharzen oder Friseurchemikalien
- **Asthma bronchiale**  
zum Beispiel durch Einatmen von Mehlstaub („Bäckerasthma“)



Foto: www.dermis.net

In vielen Fällen heilt solch eine Hauterkrankung erst nach einem Berufswechsel ab.



# So kann ein allergisches Kontaktekzem entstehen (1)

Der Wasser-Fett-Film wird durch hautschädigende Stoffe oder Arbeiten entfernt.

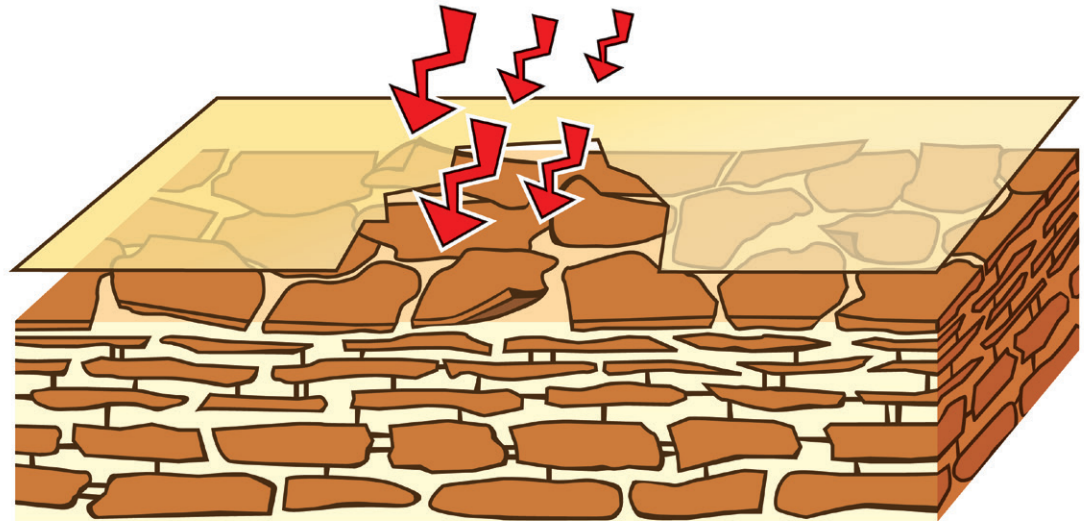


Illustration: Anja Malz

## So kann ein allergisches Kontaktekzem entstehen (2)

Die Hautfette zwischen den Hornzellen werden ausgewaschen, der Hornzellverband lockert sich.

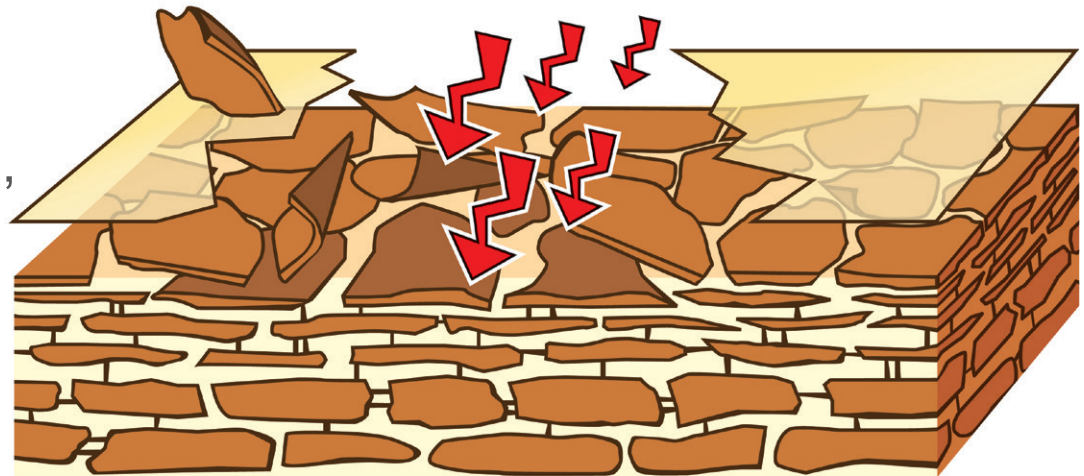


Illustration: Anja Malz

## So kann ein allergisches Kontaktekzem entstehen (3)

Die obere feste Hornzellenschicht ist zerstört und damit durchlässig für Schadstoffe, Pilze und Bakterien. Diese können nun in tiefere Hautschichten eindringen und Krankheiten (z. B. Ekzeme) auslösen.

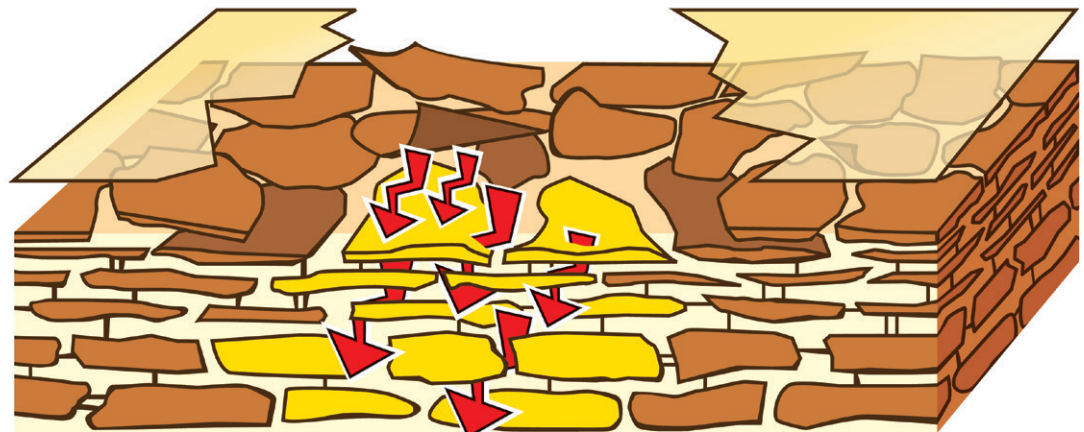


Illustration: Anja Malz



# Auf Nummer sicher gehen

1. Kontakt vermeiden, zum Beispiel durch das Tragen von Schutzhandschuhen
2. Problematische Arbeitsstoffe, wenn möglich, ersetzen
3. Arbeitsabläufe abwechslungsreich gestalten (z.B. Wechsel von Feucht- und Trockenarbeit)
4. Arbeitstechniken verbessern



Foto: Dominik Buschardt

5. Die Haut konsequent schützen (Hautschutzplan beachten: Hautschutzmittel, Hautreiniger, Hautpflege)
6. Frühzeitig Hilfe in Anspruch nehmen, zum Beispiel vom Betriebs- oder Hausarzt sowie der Fachkraft für Arbeitssicherheit
7. Sich selbst informieren, zum Beispiel beim zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und dort spezielle Sprechstunden besuchen



Foto: Dominik Buschardt

# Impressum:

DGUV Lernen und Gesundheit: Berufsbedingte Allergien, Dezember 2018

**Herausgeber:** Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) Glinkastraße 40, 10117 Berlin

**Redaktion:** Andreas Baader, St. Augustin (verantwortlich) Gabriele Albert, Wiesbaden

**Text:** Gabriele Mosbach, Potsdam

**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden  
Telefon: 0611 9030-0, [www.universum.de](http://www.universum.de)

Dieses Präsentationsmaterial gehört zu der Unterrichtseinheit „Berufsbedingte Allergien“, aktualisiert im Dezember 2018.

Unter [www.dguv.de/lug](http://www.dguv.de/lug) finden Sie zu diesem Thema folgende weitere Materialien:

- Kompetenzen
- Didaktisch-methodischer Kommentar
- Hintergrundinformationen für die Lehrkraft
- Infotexttext für die Schülerinnen und Schüler
- Drei Arbeitsblätter
- Weiterführende Literatur, Medien und Links